

Die Teilnahme der Jugend an der verschiedenen Formen des FDJ-Lebens: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.1.3.

Voß, Peter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Voß, P. (1975). *Die Teilnahme der Jugend an der verschiedenen Formen des FDJ-Lebens: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.1.3.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380941>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



PARLAMENTSSTUDIE 1975

TEILBERICHT II. 1.3.

DIE TEILNAHME DER JUGEND AN DEN
VERSCHIEDENEN FORMEN DES FDJ-LEBENS

AUTOR: P. VOSS

LEIPZIG, IM NOVEMBER 1975

Zielstellung:	Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht <ul style="list-style-type: none">- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
Untersuchungspopulation:	ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock; ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die sinbezogenen Einrichtungen.
Konzeption:	Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.
Untersuchungsmethode:	Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen
Zeitpunkt der Untersuchung:	13. 5. 75 bis 15. 6. 75
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Forschungsleiter:	Dr. sc. P. Förster
Methodik:	Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz
Techn. Herstellung der Methodik:	E. Dietze
Organisation der Untersuchung:	Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth
Statistische Aufbereitung:	Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Masuno

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
1.3. Die Teilnahme der Jugend an den verschiedenen Formen des FDJ-Lebens	4
1.3.1. Die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Arbeitseinsätzen, an den Zirkeln junger Sozialisten und an der vormilitärischen Ausbildung	5
1.3.1.1. Die Teilnahme an Mitgliederversammlungen	14
1.3.1.2. Die Teilnahme an Arbeitseinsätzen	17
1.3.1.3. Die Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten	20
1.3.1.4. Die Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung	24
1.3.2. Die Teilnahme an Tanzveranstaltungen, Sport und Touristik, an Kulturveranstaltungen, an Jugendforen, Vorträgen der Jugend-Urania und anderen verschiedenen Formen der künstlerischen Selbstbetätigung	28
Zusammenfassung	34
Tabellenanhang	39

1.3. Die Teilnahme der Jugend an den verschiedenen Formen des FDJ-Lebens

Auf dem IX. Parteitag der SED und auf dem X. Parlament der FDJ werden die strategischen Orientierungen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beraten und beschlossen. Damit werden entscheidende Voraussetzungen für die kommunistische Zukunft der DDR im Verband der sozialistischen Staatengemeinschaft geschaffen.

Unter diesen neuen Bedingungen ergeben sich auch neue und komplizierte Aufgaben für die kommunistische Erziehung der Jugend. Die junge Generation der DDR muß allseitig auf ihre Aufgaben in der kommunistischen Gesellschaft vorbereitet werden. Dazu ist es notwendig, die Arbeit der vergangenen Jahre gründlich zu analysieren und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse für die vor uns stehenden höheren Aufgaben zu nutzen.

Ein zentrales Problem der gesamten Arbeit mit der Jugend ist die Erhöhung ihrer gesellschaftlichen Aktivität. Hohe gesellschaftspolitische Aktivität ist eines der wichtigsten Persönlichkeitsmerkmale der Erbauer des Kommunismus. Aber was heißt "gesellschaftliche Aktivität" unter den gegenwärtigen Bedingungen?

Wichtige Arbeiten zu diesem Problem sind von sowjetischen Gesellschaftswissenschaftlern erschienen.¹⁾ MORDKOWITSCH (1975) unterscheidet zwischen der einfachen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit, d. h. der Arbeit, "die der Mensch für die Gesellschaft, das Kollektiv unentgeltlich und aus ideologisch-moralischen Motiven verrichtet und deren Ergebnis von direktem Nutzen für die Gesellschaft ist." (S. 226)

Nach WOLKOW (1975) gibt es 6 Hauptformen der gesellschaftlichen Aktivität: Arbeitsaktivität, Rationalisatoren- und Erfindertätigkeit, Bildungsaktivität, sozial-politische Aktivität, patriotisch-militärische Aktivität und kulturell-schöpferische Aktivität.

1) vgl. MORDKOWITSCH, W. G.: Zur Entwicklung der gesellschaftlich-politischen Aktivität der Jugend. Jugendforschung 7/1968
MORDKOWITSCH, W. G.: Die gesellschaftliche Aktivität der Jugend.
Jugend-Komsomol-Gesellschaft, Berlin 1975
WOLKOW, J. J.: Die gesellschaftliche Aktivität der Persönlichkeit als soziale Erscheinung. DZPh 1/1975

Wir befassen uns im folgenden ausführlich mit gesellschaftlichen Aktivitäten des Jugendverbandes, die im Sinne dieser Klassifizierung als "sozial-politische Aktivitäten", "patriotisch-militärische Aktivitäten" und "kulturell-schöpferische Aktivitäten" bezeichnet werden können.

Das sind die Mitgliederversammlungen, die Zirkel junger Sozialisten, freiwillige Arbeitseinsätze sowie die vormilitärische- bzw. militärische- oder ZV-Ausbildung. Weiterhin werden verschiedene andere Formen des FDJ-Lebens betrachtet, wie Kultur- und Sportveranstaltungen, Jugendforen, Vorträge und Zirkelarbeit. Ergebnisse zu Arbeitsaktivitäten und zur Rationalisatoren- und Erfindertätigkeit werden in einem gesonderten Bericht mitgeteilt (vgl. II.2.).

1.3.1. Die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Arbeitseinsätzen, an den Zirkeln junger Sozialisten und an der vormilitärischen Ausbildung

Wie die Ergebnisse zeigen, muß das Niveau der gesellschaftspolitischen Aktivität der Jugend sehr differenziert eingeschätzt werden. Globale Aussagen über die gesellschaftliche Aktivität erscheinen wenig sinnvoll. Es zeigen sich große Unterschiede zwischen einzelnen Aktivitätsformen wie auch zwischen verschiedenen sozialen Gruppen der Jugend.

Als erstes objektives Kriterium für die gesellschaftliche Aktivität nennt MOROKOWITSCH (1975) die tatsächliche Teilnahme oder Nichtteilnahme am gesellschaftlichen Leben und an aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit. Bezogen auf dieses Kriterium gibt Tabelle 1 einen ersten allgemeinen Überblick über die Beteiligung, differenziert nach den in die Untersuchung einbezogenen sozialen Gruppen.

Insgesamt ist die Beteiligung an Mitgliederversammlungen und freiwilligen Arbeitseinsätzen bei der werktätigen Jugend etwa gleich hoch (73-74 %). Es folgt mit sehr deutlichem Abstand die Beteiligung am Zirkel junger Sozialisten und an der vormilitärischen Ausbildung (unter 50 %).

Bei Studenten ist die Beteiligung an drei Aktivitäten (Mitgliederversammlung, Arbeitseinsatz, Zirkel junger Sozialisten) etwa gleich hoch (95-97 %). Auch hier ist die Beteiligung an der militärischen- bzw. ZV-Ausbildung deutlich geringer.

Betrachtet man die einzelnen Aktivitäten gesondert, zeigen sich deutliche bis sehr deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen. In bezug auf die Teilnahme an Mitgliederversammlungen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den jungen Arbeitern einerseits und Jugendlichen der Gruppen Intelligenz und Lehrlinge andererseits. Aber auch zwischen den Angestellten und den Lehrlingen und der Gruppe der Intelligenz und den Lehrlingen gibt es deutliche Unterschiede. Innerhalb der werktätigen Jugend nimmt die Beteiligung an Mitgliederversammlungen in der Reihenfolge Arbeiter - Angestellte - Intelligenz - Lehrlinge zu.

Sehr hoch ist die Beteiligung bei den in die Untersuchung einbezogenen Studenten, wobei es zwischen den Studierenden an Hochschulen und den Fachschulstudenten kaum Unterschiede gibt.

Eine differenzierte Betrachtung nach Industrie/Landwirtschaft, männlich/weiblich, nach Bezirken und anderen Merkmalen läßt keine deutlichen Tendenzen erkennen.

Tab. 1: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an Mitgliederversammlungen, Arbeitseinsätzen, an den Zirkeln junger Sozialisten und an der vormilitärischen Ausbildung

Form	wJ ges	A	Ang	Int	L	St HS	St FS
Mitgliederver- sammlungen	73	63	71	78	89	100	96
Arbeitseinsätze	74	66	73	80	85	97	93
Zirkel junger Sozialisten	49	43	52	60	53	95	95
Vormilitärische Ausbildung 1)	41	29	25	36	69	90	80

1) Für Studenten gilt hier: Militärische- bzw. ZV-Ausbildung.

Ähnliche Relationen wie in bezug auf die Teilnahme an Mitgliederversammlungen lassen sich auch in bezug auf die Teilnahme an freiwilligen Arbeitseinsätzen feststellen. Außerdem beteiligen sich junge Werktätige aus dem Bereich Landwirtschaft deutlich häufiger an Arbeitseinsätzen als junge Werktätige aus dem Bereich Industrie. Hinsichtlich der in die Untersuchung einbezogenen Bezirke wächst die Beteiligung von Berlin (69 %) über Karl-Marx-Stadt (73 %) und Leipzig (75 %) bis Rostock (82 %).

Die bisher ermittelte Reihenfolge der Teilnahme zwischen den Gruppen junger Werktätiger ändert sich bei der Teilnahme am Zirkel junger Sozialisten. Hier weist die Gruppe der Intelligenz die höchste Beteiligung auf. Außerdem sind die Unterschiede insgesamt geringer. Deutliche Unterschiede gibt es nur zwischen den jungen Arbeitern einerseits und allen anderen Gruppen andererseits. Sehr deutlich darüber liegt auch hier die Beteiligung der Studenten.

Die mit Abstand höchste Beteiligung an der vormilitärischen Ausbildung weisen in der Gruppe der werktätigen Jugend die Lehrlinge auf. Aber auch noch zwischen Angestellten und Intelligenz gibt es deutliche Unterschiede zugunsten der Intelligenz. Hier zeigen sich auch erstmals deutliche Unterschiede zwischen Hochschulstudenten und Fachschulstudenten.

In allen Gruppen beteiligen sich die männlichen Jugendlichen bedeutend häufiger an der vormilitärischen Ausbildung als die weiblichen Jugendlichen.

Bei der Interpretation von Tabelle 1 muß beachtet werden, daß sich die Angaben jeweils auf alle Jugendlichen der betreffenden Gruppe beziehen. Es wird hier also zunächst nicht berücksichtigt, daß beispielsweise Jugendliche, die nicht Mitglied der FDJ sind, auch nicht verpflichtet sind, an Mitgliederversammlungen teilzunehmen, oder daß Jugendliche, die bereits ihren Wehrdienst geleistet haben, nicht an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen. Das wird in den folgenden Abschnitten näher untersucht.

Außerdem gibt Tabelle 1 keine Auskunft darüber, an welchen Aktivitäten sich der einzelne Jugendliche beteiligt. Für die Gruppe der berufstätigen Jugend (A, Ang, Int) und für die Gruppe der Lehrlinge wurden deshalb differenzierte Analysen angefertigt. Ziel dieser Analysen war, festzustellen, wie hoch der Anteil Jugendlicher ist, der sich an allen 4 Aktivitäten bzw. nur an 3 oder 2 oder 1 Aktivität, oder überhaupt nicht beteiligt.

Für die berufstätige Jugend ergibt sich:

- 19 % der Jugendlichen nehmen an allen vier Aktivitäten teil
- 24 % der Jugendlichen nehmen nur an drei Aktivitäten teil
- 21 % der Jugendlichen nehmen nur an zwei Aktivitäten teil
- 18 % der Jugendlichen nehmen nur an einer Aktivität teil
- 13 % der Jugendlichen nehmen an keiner Aktivität teil

Von der berufstätigen Jugend beteiligen sich also 43 % an drei oder vier der erfragten Aktivitäten. Über die Hälfte der Jugendlichen (57 %) nehmen höchstens an zwei der Aktivitäten teil.

Diese Zahlen beziehen sich auf die bloße Teilnahme. Weitere interessante Aussagen ergeben sich, wenn man die Antworthäufigkeit entsprechend dem verwendeten Antwortmodell kombiniert (Antwortmöglichkeiten waren: Ich nehme gern teil; ich nehme teil, aber ungern; ich nehme nicht teil, würde aber gern; ich nehme nicht teil, habe auch kein Interesse; das trifft für mich nicht zu).

Dabei zeigt sich, daß die gesellschaftliche Aktivität Jugendlicher sehr differenziert betrachtet werden muß. Eine einfache Einschätzung nach Teilnahme/Nichtteilnahme spiegelt die tatsächlichen Verhältnisse immer nur oberflächlich wider.

Kriterium für die gesellschaftspolitische Aktivität Jugendlicher kann u. E. nicht allein die Teilnahme an möglichst vielen FDJ-Veranstaltungen und anderen Formen der gesellschaftlichen Aktivität sein. Es muß zumindest berücksichtigt werden, welche Aktivitätsformen für die politisch-ideologische Erziehung bestimmter Gruppen Jugendlicher besonders effektiv sind und wie stark sich die Jugendlichen daran engagieren.

Im weiteren werden einige typische Merkmalskombinationen genauer betrachtet. Mit diesen Typen haben wir fast ein Drittel aller vorkommenden Kombinationen erfaßt. Von der berufstätigen Jugend nehmen 7 % an allen vier Aktivitäten gern teil (Typ I). 6 % geben bei allen Aktivitäten an, das würde für sie nicht zutreffen (Typ VIII).

Entsprechend sind die anderen Typen zu lesen.

Die Bildung der Typen ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Typ	MV	AS	Vormil.	ZJS	Prozent der Gesamt-Population
I	1	1	1	1	7
II	1	1	1	5	1
III	1	1	5	1	5
IV	2	2	2	2	3
V	4	4	4	4	3
VI	5	1	5	5	2
VII	5	2	5	5	2
VIII	5	5	5	5	6

(29 %)

Die Zahlen in der Tabelle bedeuten:

- 1 nehme gern teil
- 2 nehme teil, aber ungern
- 3 nehme nicht teil, möchte aber gern
- 4 nehme nicht teil, habe auch kein Interesse
- 5 das trifft für mich nicht zu

Bei den Typen I bis IV handelt es sich überwiegend um FDJ-Mitglieder (94 - 99 %). Im Typ V gibt es nur noch 57 % FDJ-Mitglieder, im Typ VI 18 % und in den Typen VII und VIII nur noch 10 % FDJ-Mitglieder.

Jugendliche mit gefestigten ideologischen Einstellungen finden wir vorwiegend in den Typen I bis III (ca. ein Drittel aller Jugendlichen des jeweiligen Typs). In den Typen IV bis VIII gibt es deutlich mehr Jugendliche mit wenig gefestigten oder negativen ideologischen Einstellungen (ca. drei Viertel aller Jugendlichen des jeweiligen Typs).

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch hinsichtlich Geschlecht, Alter und Familienstand. In den Typen IV und V gibt es deutlich mehr männliche Jugendliche (62 : 38). In den Typen III, VI und VII überwiegen die weiblichen Jugendlichen (30 : 70). Während in den Typen I bis V Jugendliche bis 22 Jahre überwiegen, sind in den Typen VI bis VIII vorwiegend Jugendliche über 22 Jahre. In den Typen I bis V gibt es ca. zwei Drittel ledige Jugendliche, in den Typen VI bis VIII dagegen nur noch ein Drittel ledige.

Die Beteiligung an den verschiedenen Formen der gesellschaftlichen Aktivität ist in den Gruppen unterschiedlich. Die bisher dargestellten Ergebnisse sind auf die Gruppe der berufstätigen Jugend (A, Ang, Int) bezogen. Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei den Lehrlingen:

38 % der Lehrlinge nehmen an allen vier Aktivitäten teil

34 % der Lehrlinge nehmen nur an drei Aktivitäten teil

18 % der Lehrlinge nehmen nur an zwei Aktivitäten teil

7 % der Lehrlinge nehmen nur an einer Aktivität teil

3 % der Lehrlinge nehmen an keiner Aktivität teil

Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen der berufstätigen Jugend (S. 8) zeigt sich, daß die Lehrlinge insgesamt gesellschaftspolitische Aktivität in höherem Maße zeigen. Von den Lehrlingen nehmen 72 % an drei oder vier Aktivitäten teil (von der berufstätigen Jugend nur 43 %). Der Anteil Jugendlicher, die höchstens an zwei Aktivitäten beteiligt sind, beträgt bei der berufstätigen Jugend 57 %, bei den Lehrlingen aber nur 28 %. Der Anteil der Lehrlinge, die an allen vier Aktivitäten gern teilnehmen, beträgt 11 % (der gleiche Anteil bei der berufstätigen Jugend 7 %).

Bemerkenswert ist, daß die Teilnahme und das Interesse an den einzelnen Aktivitäten bei der berufstätigen Jugend und bei den Lehrlingen nicht nur unterschiedliche Häufigkeiten aufweisen, sondern auch ganz unterschiedlich strukturiert sind. Nur etwa die Hälfte aller bedeutsamen Kombinationen stimmt in beiden Gruppen überein.

So tritt beispielsweise die Kombination "Mitgliederversammlung Teilnahme gern, Arbeitseinsatz Teilnahme gern, Vormilitärische Ausbildung Nichtteilnahme, würde gern, Zirkel junger Sozialisten Teilnahme gern" bei berufstätigen Jugendlichen ziemlich häufig auf, bei Lehrlingen dagegen selten. Das gleiche gilt für die Kombination "Mitgliederversammlung Teilnahme gern, Arbeitseinsatz Teilnahme gern, Vormilitärische Ausbildung Nichtteilnahme, würde gern, Zirkel junger Sozialisten Nichtteilnahme, würde gern" und die Kombination "Mitgliederversammlung Teilnahme gern, Arbeitseinsatz Teilnahme gern, Vormilitärische Ausbildung Nichtteilnahme, trifft nicht zu, Zirkel junger Sozialisten, Nichtteilnahme, würde gern".

Kombinationen, die bei Lehrlingen häufig auftreten, dagegen selten bei berufstätigen Jugendlichen, sind beispielsweise "Mitgliederversammlung Teilnahme gern, Arbeitseinsatz Teilnahme gern, Vormilitärische Ausbildung Teilnahme gern, Zirkel junger Sozialisten Teilnahme ungerne" oder "Mitgliederversammlung Teilnahme gern, Arbeitseinsatz Teilnahme ungerne, Vormilitärische Ausbildung Teilnahme gern, Zirkel junger Sozialisten Teilnahme ungerne" oder "Mitgliederversammlung Teilnahme ungerne, Arbeitseinsatz Teilnahme ungerne, Vormilitärische Ausbildung Teilnahme ungerne, Zirkel junger Sozialisten Nichtteilnahme kein Interesse".

Diese unterschiedlichen Strukturierungen werden sehr wahrscheinlich nicht so sehr durch Unterschiede in den konkreten Realisierungsbedingungen hervorgerufen, sondern sind vielmehr gruppenspezifisch zu interpretieren. Daraus lassen sich u.E. Hinweise auf die gezielte Erhöhung der gesellschaftspolitischen Aktivität bestimmter Gruppen Jugendlicher ableiten. Wir wollen hier nur auf ein Problem aufmerksam machen. Betrachtet man die einfache Teilnahme/Nichtteilnahme, so entwickeln die Lehrlinge in höherem Maße Aktivität als die berufstätigen Jugendlichen. Aber viele Lehrlinge nehmen nur ungerne an einzelnen Aktivitäten teil. Dagegen ist das geäußerte Interesse an gesellschaftspolitischer Aktivität bei der berufstätigen Jugend höher. Viele junge Arbeiter, Angestellte und Angehörige der Intelligenz beteiligen sich nicht nur gern an den einzelnen Aktivitäten, sondern möchten sich auch künftig gern an Aktivitäten beteiligen, an denen sie gegenwärtig nicht teilnehmen. Diese Problematik bedarf einer weiteren theoretischen Durchdringung.

Im folgenden werden wir einige Beziehungen darstellen, die das Profil der gesellschaftspolitisch aktiven Jugendlichen deutlicher hervortreten lassen.

Als "gesellschaftspolitisch aktiv" bezeichnen wir solche Jugendlichen, die sich an mehreren Aktivitäten gern beteiligen. In unserem konkreten Fall sind das alle Jugendlichen, die an drei oder vier Aktivitäten teilnehmen.

Dabei zeigen zahlreiche Interkorrelationen, daß zwischen der Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten und der allgemeinen Einstellung zu diesen Aktivitäten enge Beziehungen bestehen. Jugendliche, die an drei und mehr Aktivitäten teilnehmen, äußern auch überwiegend, daß sie gern teilnehmen. Jugendliche, die nur an einer oder zwei Aktivitäten teilnehmen, äußern häufig auch noch wenig Interesse daran.

Innerhalb der berufstätigen Jugend beteiligen sich die gesellschaftspolitisch aktiven Jugendlichen nicht nur gern an den erfragten vier Aktivitäten "Mitgliederversammlung", "Arbeitseinsatz", "Vormilitärische Ausbildung" und "Zirkel junger Sozialisten", sondern sie nehmen auch deutlich häufiger als andere Jugendliche an bestimmten Arbeitsaktivitäten teil (Aktion "Materialökonomie", Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen, ~~MEM~~).

Gesellschaftspolitisch aktive Jugendliche sind überwiegend FDJ-Mitglieder. Von den gesellschaftspolitisch aktiven Jugendlichen der Berufstätigen sind z. B. 97 % FDJ-Mitglieder. Bei den inaktiven Jugendlichen, die sich an keiner der genannten Aktivitäten beteiligen, sind 68 % Nichtmitglieder.

Unter den FDJ-Mitgliedern sind es insbesondere die Funktionäre, die gesellschaftspolitisch aktiv sind. Von den gesellschaftspolitisch aktiven FDJ-Mitgliedern der berufstätigen Jugend und der Lehrlinge sind ca. ein Drittel Funktionäre des Jugendverbandes.

Sehr enge Beziehungen bestehen zwischen ideologischen Grundpositionen und gesellschaftspolitischer Aktivität. Ideologisch gefestigte Jugendliche sind in bedeutend höherem Maße gesellschaftspolitisch aktiv als wenig gefestigte Jugendliche. Darauf wird bei der Behandlung der einzelnen Aktivitäten noch näher eingegangen.

Innerhalb der berufstätigen Jugend geht die gesellschaftspolitische Aktivität bei den verheirateten Jugendlichen deutlich zurück. Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich nicht nachweisen.

Sehr aufschlußreich sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Aktivitäten, welche die folgende Matrix ergeben.

Tab. 1 b: Beziehungsmatrix der 4 Aktivitäten "Mitgliederversammlung" (MV), "Arbeitseinsatz" (AS), "Vormilitärische Ausbildung" (Mil), "Zirkel junger Sozialisten" (ZJS) (nur berufstätige Jugend)

	MV	AS	Mil	ZJS
Mitgliederversammlung	-	60	28	54
Arbeitseinsatz	67	-	30	51
Vormilitärische Ausbildung	71	69	-	60
ZJS	79	69	34	-

Diese Matrix ist wie folgt zu lesen:

Von denen, die gern an MV teilnehmen,
 nehmen 60 % gern an AS teil
 nehmen 54 % gern am ZJS teil
 nehmen 28 % gern an Mil teil.

Von denen, die gern an AS teilnehmen,
 nehmen 67 % gern an MV teil
 nehmen 51 % gern am ZJS teil
 nehmen 30 % gern an Mil teil.

Von denen, die gern an Mil teilnehmen,
 nehmen 71 % gern an MV teil
 nehmen 69 % gern an AS teil
 nehmen 60 % gern am ZJS teil.

Von denen, die gern am ZJS teilnehmen,
 nehmen 79 % gern an MV teil
 nehmen 69 % gern an AS teil
 nehmen 34 % gern an Mil teil.

Aus dieser Sicht erweist sich die Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung als schärfstes Kriterium für die gesellschaftspolitische Aktivität. Von einem Jugendlichen, der sich gern an der vormilitärischen Ausbildung beteiligt, kann ^{man} mit hoher Wahrscheinlichkeit (ca. 70 %) annehmen, daß er sich auch gern an den anderen drei Aktivitäten beteiligt.

1.3.1.1. Die Teilnahme an Mitgliederversammlungen

Im Beschluß des Sekretariats vom 13.3.75 über die inhaltliche Gestaltung und Führung der Mitgliederversammlung wird aus aktuellem Anlaß noch einmal betont, "daß die Mitgliederversammlung in der Arbeit der FDJ-Grundorganisation, -Organisationen und -Gruppen einen zentralen Platz einnimmt. Die Mitgliederversammlung ist ein Hauptinstrument der politisch-ideologischen Arbeit der FDJ, insbesondere zur sozialistischen Klassenerziehung aller Mädchen und Jungen".

Damit die Mitgliederversammlung dieser Rolle gerecht wird - das zeigen u.a. auch die Untersuchungsergebnisse - müssen noch große Anstrengungen unternommen werden.

In Tabelle 2 sind die Untersuchungsergebnisse zur Mitgliederversammlung differenziert dargestellt.

Tab. 2: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an den FDJ-Mitgliederversammlungen

Ich nehme

- 1 gern daran teil
- 2 daran teil, aber ungern
- 3 nicht daran teil, würde es aber gern tun
- 4 nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran
- 5 das trifft für mich nicht zu

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Jugend	46	27	73	6	7	14	27
Arbeiter	42	21	63	8	10	19	37
Angestellte	48	23	71	6	5	18	29
Intelligenz	49	29	78	5	3	14	22
Lehrlinge	51	38	89	3	5	3	11
Studenten HS	54	46	100	-	-	-	-
Studenten FS	47	49	96	1	1	2	4

Beim Lesen dieser Tabelle muß beachtet werden, daß sich in Spalte 5 nicht alle Nichtmitglieder eingetragen haben. Die Prozentzahlen in Spalte 5 beziehen sich nur auf diejenigen Nichtmitglieder, die der Meinung sind, daß diese Aktivität für sie nicht zutrifft (etwa die Hälfte bis drei Viertel aller Nichtmitglieder). Die übrigen Nichtmitglieder haben sich ebenfalls in eine der Spalten 1-4 eingetragen.

Von der werktätigen Jugend nehmen 73 % an den Mitgliederversammlungen der FDJ teil. Das erscheint zunächst niedrig im Vergleich zu den Studenten. Es muß aber berücksichtigt werden, daß unter der werktätigen Jugend, insbesondere unter der berufstätigen Jugend, viele Nichtmitglieder sind. Betrachtet man nur die FDJ-Mitglieder, dann liegt die Beteiligung der berufstätigen Jugend bei 85 % und der Lehrlinge bei 92 %.

Als erstes Kriterium für die gesellschaftliche Aktivität der Jugend hatten wir in Übereinstimmung mit MORDKOWITSCH die tatsächliche Teilnahme oder Nichtteilnahme genannt und untersucht. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist nach MORDKOWITSCH (1975) die subjektive Bewertung der gesellschaftlichen Tätigkeit durch den Jugendlichen, seine Einstellung zu ihr. Diese Einstellung kann positiv, neutral oder negativ sein. Einige Hinweise für diese Einstellung zur Mitgliederversammlung erhielten wir durch das differenzierte Antwortmodell.

Betrachtet man nur die Bereitschaft zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung, die positive Einstellung zu ihr, dann verschiebt sich das Verhältnis deutlich zugunsten der werktätigen Jugend. Von den 85 % FDJ-Mitgliedern der berufstätigen Jugend, die an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, geben 57 % an, daß sie das gern tun. Von den 92 % FDJ-Mitgliedern der Lehrlinge nehmen 53 % gern an den Mitgliederversammlungen teil. Fast jeder zweite Student gibt an, daß er nur ungern an den Mitgliederversammlungen teilnimmt.

Offensichtlich kann die bloße Teilnahme (Kriterium 1) noch nicht als Indikator für gesellschaftliche Aktivität gelten. Dazu muß mindestens noch die positive Bewertung, das Interesse an dieser Aktivität kommen (Kriterium 2). Wir werden auch hier im weiteren als gesellschaftlich aktive Jugendliche nur diejenigen betrachten, die mit Position 1 geantwortet haben. Dieses Vorgehen erscheint auch insofern berechtigt, als sich zeigt, daß Jugendliche, die mit Position 2 geantwortet haben, in den meisten untersuchten Bereichen keine Unterschiede zu denen aufweisen, die mit 3, 4 oder 5 geantwortet haben. Ob darüber hinaus noch weitere Kriterien für die gesellschaftliche Aktivität berücksichtigt werden müssen, muß in weiteren Untersuchungen aufgeklärt werden.

Jugendliche, die gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, unterscheiden sich in vielen Bereichen positiv von den anderen Jugendlichen. Am deutlichsten sind diese Unterschiede im politisch-ideologischen Bereich.

Von den ideologisch gefestigten Jugendlichen geben 74 % an, daß sie gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, von den ideologisch wenig gefestigten Jugendlichen dagegen nur 17 %. Deutlich - wenn auch nicht ganz so überzeugend - sind auch die Unterschiede in umgekehrter Richtung: Von den Jugendlichen, die gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, vertreten 21 % ausgesprochen positive politische Grundeinstellungen, von den Jugendlichen, die sich nicht gern an den Mitgliederversammlungen beteiligen nur 6 %. Interesse an der Mitgliederversammlung und positive politische Haltung korrelieren also hoch miteinander, wobei der Einfluß der positiven politischen Haltung auf das Interesse an der Mitgliederversammlung stärker ist als umgekehrt.

Einen analogen Zusammenhang gibt es zwischen dem Interesse an der Mitgliederversammlung und einer positiven Einstellung zur FDJ. Auch hier beeinflußt die Einstellung zur FDJ das Interesse an der Mitgliederversammlung stärker als umgekehrt. Von den Jugendlichen, die vorbehaltlos stolz sind, Mitglied der FDJ zu sein, nehmen 80 % auch gern an den Mitgliederversammlungen teil. Von den Jugendlichen, die gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, sind 68 % vorbehaltlos stolz, Mitglied der FDJ zu sein.

Die folgenden Angaben lassen das Profil derjenigen Jugendlichen, die sich gern an der Mitgliederversammlung beteiligen, noch deutlicher hervortreten (die Angaben beziehen sich immer auf gesicherte Unterschiede gegenüber den anderen Jugendlichen).

Jugendliche, die gern an den Mitgliederversammlungen teilnehmen

- bekennen sich stärker zu den politischen Zielen der FDJ;
- sind eher bereit, ihren Ehrendienst in der NVA vorbildlich zu erfüllen;
- beteiligen sich häufiger an Solidaritätsaktionen;
- beteiligen sich häufiger an solchen Aktivitäten wie "Aktion Materialökonomie", "Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen" und "MIMM";

- zählen hinsichtlich gesellschaftlicher Aktivität und beruflicher Leistung zum ersten Drittel ihres Kollektivs;
- bezeichnen sich selbst öfter als Marxisten und Atheisten;
- empfangen weniger häufig Sendungen westlicher Rundfunk- und Fernsehstationen;
- legen in ihren Lebensplänen größeren Wert auf berufliche Qualifizierung und politisch-gesellschaftliche Betätigung.

Das hier angegebene Profil darf allerdings nicht als direkte Folge aktiver Beteiligung an den Mitgliederversammlungen der FDJ interpretiert werden. Vielmehr ist es so, daß Jugendliche, die über ein entsprechendes Profil verfügen, in der Regel auch großes Interesse an den Mitgliederversammlungen zeigen. Das gesellschaftlich-politische Profil des Jugendlichen wird durch zahlreiche Faktoren determiniert. Die erzieherische Wirkung der FDJ-Versammlung ist daher nur ein Faktor, der umso stärker wirkt, je mehr ihm die schon vorhandenen ideologischen Grundpositionen entgegenkommen.

Abschließend bleibt festzustellen, daß das Interesse an den Mitgliederversammlungen bei allen Gruppen mit dem Alter zurückgeht. Auch verheiratete Jugendliche zeigen deutlich weniger Interesse an den Mitgliederversammlungen als ledige. Wie Vergleiche mit Ergebnissen von 1973 zeigen, haben sich die Teilnehmerzahlen bei Arbeitern und Lehrlingen nicht verändert. Bei Lehrlingen ist jedoch der Anteil derer deutlich gewachsen, die sich nur ungern an den Mitgliederversammlungen beteiligen.

1.3.1.2. Die Teilnahme an Arbeitseinsätzen

In seiner Einschätzung der historischen Bedeutung der kommunistischen Subbotniks wies W. I. LENIN darauf hin, daß die Entwicklung der bewußten, freiwilligen Arbeitsinitiativen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen eine erstrangige politische Aufgabe bei der Entwicklung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft ist. Bei dieser Form der gesellschaftlichen Aktivität handelt es sich - entsprechend der Einteilung von MORDKOWITSCH (1975) - nicht nur um die einfache Teilnahme (Anwesenheit), sondern um aktive Betätigung mit direktem, meßbarem Nutzen für die Gesellschaft. Die Verrichtung gesellschaftlich nützlicher Arbeit auf freiwilliger Basis ist eine grundlegende Methode, um bei den jungen Menschen eine kommunistische Einstellung zur Arbeit zu entwickeln.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse zur Teilnahme an freiwilligen Arbeitseinsätzen differenziert dargestellt.

Tab. 3: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an freiwilligen Arbeitseinsätzen ohne Bezahlung (Subbotniks)

Ich nehme

- 1 gern daran teil
- 2 daran teil, aber ungern
- 3 nicht daran teil, würde es aber gern tun
- 4 nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran
- 5 das trifft für mich nicht zu

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Jugend	40	34	74	6	11	9	26
Arbeiter	36	30	66	6	16	12	34
Angestellte	41	32	73	9	8	10	27
Intelligenz	47	33	80	7	5	8	20
Lehrlinge	43	42	85	4	7	4	15
Studenten HS	58	39	97	1	2	-	3
Studenten FS	38	55	93	1	4	2	7

In Tabelle 3 kann Spalte 5 nicht eindeutig interpretiert werden, da die Teilnahme an Arbeitseinsätzen prinzipiell für alle Jugendlichen zutrifft. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich hier Jugendliche mit wenig gefestigten ideologischen Grundpositionen eingetragen haben, die bestimmte gesellschaftliche Aktivitäten grundsätzlich ablehnen. Diese Annahme wird dadurch gestützt, daß sich Jugendliche aus Spalte 5 und Jugendliche aus Spalte 4 in ihrem politischen Profil nicht unterscheiden. Bei den Jugendlichen, die sich in Spalte 4 bzw. 5 eingetragen haben, handelt es sich überwiegend um nichtorganisierte Jugendliche.

Betrachtet man nur die FDJ-Mitglieder der werktätigen Jugend, die sich an Arbeitseinsätzen beteiligen, so erhöhen sich die Teilnehmerzahlen bei der berufstätigen Jugend insgesamt auf 77 % und bei den Lehrlingen auf 86 %. Von den FDJ-Mitgliedern der berufstätigen Jugend geben 44 % an, daß sie sich gern an Arbeitseinsätzen beteiligen. Von den FDJ-Mitgliedern der Lehrlinge beteiligen sich ebenfalls 44 % gern an Arbeitseinsätzen. Betrachtet man nur die FDJ-Mitglieder, gibt es zwischen den einzelnen Gruppen der werktätigen Jugend hinsichtlich der Bereitschaft, an Arbeitseinsätzen teilzunehmen, nur unwesentliche Unterschiede.

Deutliche Unterschiede gibt es dagegen zwischen den Hoch- und Fachschulstudenten. Die Bereitschaft der Fachschulstudenten, an Arbeitseinsätzen teilzunehmen, ist deutlich geringer als die Bereitschaft der Hochschulstudenten.

Auch hier gibt es sehr enge Beziehungen zwischen den ideologischen Grundpositionen der Jugendlichen und ihrer Teilnahme an Arbeitseinsätzen. Politisch-ideologisch positiv eingestellte Jugendliche beteiligen sich deutlich häufiger gern an freiwilligen Arbeitseinsätzen als weniger positiv eingestellte Jugendliche. Allerdings ist auch hier der Einfluß der politischen Einstellung auf die Teilnahme an Arbeitseinsätzen stärker als der Einfluß der Teilnahme an Arbeitseinsätzen auf die politische Einstellung.

Das Profil der Jugendlichen, die sich gern an Arbeitseinsätzen beteiligen, unterscheidet sich kaum von dem Profil derjenigen Jugendlichen, die sich gern an den Mitgliederversammlungen beteiligen (vgl. S. 16/17).

Das resultiert aus dem bereits erwähnten Zusammenhang zwischen der Teilnahme an beiden gesellschaftlichen Aktivitäten. Von den Jugendlichen, die gern an Mitgliederversammlungen teilnehmen, beteiligen sich auch 60 % gern an Arbeitseinsätzen; von den Jugendlichen, die gern an Arbeitseinsätzen teilnehmen, beteiligen sich auch 67 % gern an den Mitgliederversammlungen (vgl. S. 13).

Wir hatten bereits darauf hingewiesen, daß sich Jugendliche aus der Landwirtschaft häufiger an Arbeitseinsätzen beteiligen als Jugendliche aus der Industrie (vgl. S. 7). Das gilt nicht nur für die bloße Teilnahme, sondern auch für die Bereitschaft und das Interesse. So beteiligen sich beispielsweise von der berufstätigen Jugend aus der Land- und Forstwirtschaft 53 % gern an Arbeitseinsätzen, von der berufstätigen Jugend aus den Bereichen Energie/Brennstoffversorgung, Bauwirtschaft und Maschinen- und Fahrzeugbau aber nur 34 %.

Sowohl bei der werktätigen Jugend als auch bei den Studenten beteiligen sich die weiblichen Jugendlichen deutlich häufiger gern an Arbeitseinsätzen als die männlichen Jugendlichen.

Im Vergleich zu 1973 hat die Beteiligung an Arbeitseinsätzen bei Arbeitern und Lehrlingen deutlich zugenommen:

	<u>1973</u>	<u>1975</u>
Arbeiter	53 %	66 %
Lehrlinge	58 %	85 %

1.3.1.3. Die Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten

Der Beginn des FDJ-Studienjahres 1974/75 fiel zeitlich mit der Aktion "Freundschaftsstafette" zusammen. Auf der 12. Zentralratstagung wurde deshalb die weitere Verbesserung der Zirkeltätigkeit als eine wichtige Aufgabe der FDJ-Freundschaftsstafette herausgestellt. Zum Zeitpunkt der Untersuchung lagen die Ergebnisse der Aktion "Freundschaftsstafette" im wesentlichen vor.

Die folgenden Angaben über die Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten und über die Einschätzung der Zirkel zeigen, wie die Aufgabenstellung der 12. Zentralratstagung in bezug auf das FDJ-Studienjahr erfüllt wurde.

Tab. 4: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an den Zirkeln junger Sozialisten/FDJ-Studienjahr

Gruppe	Ich nehme						
	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
	1 gern daran teil						
	2 daran teil, aber ungern						
	3 nicht daran teil, würde es aber gern tun						
	4 nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran						
	5 das trifft für mich nicht zu						
werktätige Jugend	28	21	49	9	17	25	51
Arbeiter	25	18	43	10	20	27	57
Angestellte	31	21	52	10	12	26	48
Intelligenz	37	23	60	8	8	24	40
Lehrlinge	29	24	53	8	17	22	47
Studenten HS	39	56	95	1	1	3	5
Studenten FS	36	59	95	-	3	2	5

Während in den Tabellen 2 und 3 die Antwortposition 5 überwiegend von FDJ-Nichtmitgliedern gewählt wird, zeigt eine genauere Betrachtung, daß in Tabelle 4 auch ein großer Teil der FDJ-Mitglieder der Meinung ist, die Teilnahme am Zirkel junger Sozialisten würde sie nicht betreffen.

Von den FDJ-Mitgliedern der berufstätigen Jugend antworten 18 %, die Teilnahme am Zirkel junger Sozialisten treffe auf sie nicht zu, bei den FDJ-Mitgliedern der Lehrlinge sind das sogar 21 % (!)

Sogar 13 % der FDJ-Funktionäre (FDJ-Gruppenleiter) haben sich in Antwortposition 5 eingetragen. Dieser Tatbestand bedarf einer weiteren Analyse. Von den FDJ-Mitgliedern der berufstätigen Jugend nehmen 58 % am Zirkel junger Sozialisten teil (35 % gern), von den FDJ-Mitgliedern der Lehrlinge nehmen 55 % am Zirkel teil (30 % gern). Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der werktätigen Jugend sind nur unbedeutend.

Deutlich über den Teilnahmezahlen der werktätigen Jugend liegt die Teilnahme der Studenten. Allerdings bezieht sich das tatsächlich nur auf die bloße Teilnahme. Sowohl im Bereich der werktätigen Jugend als auch bei den Studenten nehmen viele Jugendliche nur ungern am Zirkel junger Sozialisten teil. Besonders kraß ist das bei den Studenten, wo mehr als die Hälfte aller Teilnehmer am FDJ-Studienjahr nur ungern teilnimmt. Allerdings sind die Positionen 3-5 hier kaum besetzt.

Wie stark bei vielen Jugendlichen gewisse Vorbehalte gegen den Zirkel junger Sozialisten bestehen, zeigt sich auch daran, daß selbst 20 % der FDJ-Funktionäre aller Ebenen angeben, daß sie sich nur ungern am Zirkel beteiligen.

In bezug auf die Bereitschaft zur Teilnahme am Zirkel junger Sozialisten gibt es zwischen verschiedenen sozialen Gruppierungen Jugendlicher nur geringfügige Unterschiede. Deutlich ist nur der Unterschied in bezug auf die ideologischen Grundpositionen. Auch hier gilt, was wir schon bei der Teilnahme an Mitgliederversammlungen und Arbeitseinsätzen festgestellt hatten. Je positiver die politisch-ideologischen Überzeugungen entwickelt sind, desto größer ist auch die Bereitschaft, am Zirkel junger Sozialisten teilzunehmen.

Dadurch erhärtet sich die wiederholt getroffene Feststellung, daß wir mit den politischen Aktivitäten des Jugendverbandes überwiegend den positiven Kern der Jugend erreichen. Jugendliche mit wenig gefestigten ideologischen Einstellungen und Jugendliche, die dem Jugendverband gleichgültig oder ablehnend gegenüberstehen, werden mit der Mehrzahl der Aktivitäten nicht angesprochen.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß sich auch in einzelnen Ministerbereichen sehr unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten finden. Einer äußerst geringen Teilnahme in den Bereichen Gesundheitswesen und Dienstleistungen (30 %) stehen hohe Teilnahmezahlen in den Bereichen Energie/Brennstoffe (63 %) und Binnenhandel/Außenwirtschaft (60 %) gegenüber.

Anhand vorliegender Forschungsergebnisse läßt sich die Teilnahme am FDJ-Studienjahr über die letzten fünf Jahre hinweg gut verfolgen. Allgemein ist von 1970-1973 ein ständiger Zuwachs an Teilnehmern zu vermerken. In den letzten zwei Jahren entwickelt sich dieser Trend allerdings deutlich rückläufig. Die Zahlen der Lehrlinge sollen als Beispiel für ähnliche Tendenzen auch in anderen Gruppen gelten:

1970	1971	1972	1973	1975
52 %	64 %	74 %	87 %	53 %

In Anbetracht der großen Bedeutung des FDJ-Studienjahres für die politisch-ideologische Erziehung und Bildung der Jugend haben wir noch zusätzliche Analysen angestellt. Tabelle 5 beinhaltet die Einschätzung der Zirkel durch die Zirkelteilnehmer selbst.

Tab. 5: Einschätzung der Zirkel junger Sozialisten durch die Teilnehmer am Zirkel (ohne Klammern: uneingeschränkte Zustimmung; in Klammern: uneingeschränkte plus eingeschränkte Zustimmung) (nur werktätige Jugendliche)

Einschätzung	wJ	A	Ang	Int	L
im Zirkel kann ich meinen politischen Standpunkt vor anderen vertreten	54(88)	55(90)	56(89)	57(88)	49(83)
im Zirkel erhalte ich überzeugende Antworten auf meine politischen Fragen	35(85)	37(88)	37(88)	23(83)	35(82)

Die überwiegende Mehrheit der Zirkelteilnehmer (ca. 90 %) ist prinzipiell der Meinung, daß man im Zirkel junger Sozialisten seinen politischen Standpunkt vor den anderen Jugendfreunden und vor dem Zirkelleiter vertreten kann. Etwa 55 % betonen das sogar ohne Einschränkungen.

Das ist u. E. ein Ausdruck für die offene, vertrauensvolle Atmosphäre in den Zirkeln. Nur 2 % der Zirkelteilnehmer sind entschieden der Meinung, sie können ihren politischen Standpunkt im Zirkel nicht vertreten.

Deutlich geringer ist die uneingeschränkte Zustimmung, wenn es darum geht, ob im Zirkel auch überzeugende Antworten auf politische Fragen gegeben werden. Nur 35 % der Zirkelteilnehmer be-

jahren diese Frage vorbehaltlos. 15 % sind der Meinung, daß ihnen der Zirkel keine überzeugenden Antworten auf ihre politischen Fragen gibt. Jugendliche, die zur Gruppe der Intelligenz gehören, sind bedeutend häufiger der Meinung, daß sie keine überzeugenden Antworten auf ihre politischen Fragen erhalten.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, daß junge Werktätige aus der Landwirtschaft die Zirkelatmosphäre insgesamt günstiger bewerten als junge Werktätige aus der Industrie. Junge Werktätige aus der Landwirtschaft sind deutlich häufiger uneingeschränkt der Meinung, daß sie im Zirkel ihren politischen Standpunkt vertreten können und daß sie auch überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen erhalten.

Allgemein verhalten sich auch die männlichen Jugendlichen gegenüber dem Zirkel kritischer als die weiblichen Jugendlichen. In allen Tätigkeitsgruppen wird von den männlichen Jugendlichen deutlich weniger häufig als von den weiblichen Jugendlichen die Meinung geäußert, daß der Zirkel ihnen überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen gibt.

Eine genauere Analyse zeigt, daß beide Aussagen zwar eng miteinander verbunden sind, dennoch aber nicht gleichwertig hinsichtlich ihrer Differenzierungsfähigkeit sind. Die Aussage, daß man im Zirkel seinen politischen Standpunkt vertreten kann, ist allgemeiner und unverbindlicher. Von den Jugendlichen, die dieser Aussage vorbehaltlos zustimmen, bejahen nur 52 % auch die zweite Frage uneingeschränkt, daß sie auf ihre politischen Fragen überzeugende Antworten erhalten. Andererseits stimmen 82 % der Jugendlichen, die überzeugende Antworten ^{erhalten} auch zu, daß sie ihren Standpunkt offen vertreten können.

Soll die Qualität der Zirkel junger Sozialisten eingeschätzt werden, darf das Kriterium nicht schlechthin allgemeine Diskussionsfreudigkeit sein, sondern Kriterium muß sein, ob wirklich auch überzeugende Antworten auf politische Fragen und Probleme gegeben werden.

Eine Ursache für die Unzufriedenheit vieler Jugendlicher mit dem FDJ-Studienjahr liegt ohne Zweifel darin, daß in den Zirkeln die Lehre des Marxismus-Leninismus noch nicht immer lebendig, praxisverbunden und parteilich, beweiskräftig und leidenschaftlich vermittelt wird - wie es im Propaganda-Beschluß des Politbüros gefordert wird. Das ist vor allem natürlich auch eine Frage der Qualifikation der Zirkelleiter. Auf dieses Problem werden wir noch einmal zurückkommen.

Die andere Seite der Qualität der Zirkel ist die Vorbereitung der Zirkelteilnehmer selbst. Tabelle 6 gibt Auskunft darüber, wieviele Jugendliche sich überhaupt auf die Zirkel vorbereiten und welche Materialien sie hauptsächlich für ihre Vorbereitung benutzen.

Tab. 6: Vorbereitung auf den Zirkel junger Sozialisten durch die Zirkelteilnehmer (nur werktätige Jugend)

"Welche Schriften und Materialien benutzen Sie vor allem, wenn Sie sich auf den Zirkel vorbereiten? - Nur 1 Angabe!

Materialien	wJ	A	Ang	Int	L
Die Studienbeilage der Jungen Welt und Lesehefte	27	22	28	30	33
Politische Sendungen des Fernsehens und des Rundfunks der DDR	13	14	15	13	11
Andere Zeitschriften und Zeitungen	13	12	14	20	10
Die Antwortseite der Jungen Welt	12	11	13	5	14
Werke der Klassiker des Marxismus/Leninismus	10	14	8	15	7
Ich bereite mich fast nie vor	25	27	25	17	25

(100)

75 % der Teilnehmer am Zirkel junger Sozialisten geben an, daß sie sich auch auf den Zirkel vorbereiten. Dieses Ergebnis ist u. E. durchaus positiv zu werten (vergleicht man es etwa mit der Erledigung von Schulaufgaben).

Jugendliche der Gruppe Intelligenz bereiten sich deutlich häufiger auf den Zirkel vor als Jugendliche der anderen Gruppen.

In allen Gruppen wird die Studienbeilage der Jungen Welt und verschiedene Lesehefte zur Zirkelvorbereitung am häufigsten genutzt.

Allerdings bietet Tabelle 6 nur einen groben Überblick, da nur eine Antwort zugelassen war. Es ist anzunehmen, daß jeder Jugendliche mehrere Informationsquellen in Anspruch nimmt, wodurch sich die Rangplätze noch verschieben können.

Hervorzuheben ist, daß von den jungen Arbeitern an zweiter Stelle das Klassikerstudium genannt wird. Der Prozentsatz junger Arbeiter, der sich vorwiegend anhand der Klassiker auf den Zirkel vorbereitet, ist genauso groß wie der entsprechende Anteil bei der Intelligenz.

Deutliche Tendenzen gibt es bezüglich der ideologischen Position. Jugendliche mit positiver politischer Grundhaltung bereiten sich häufiger auf den Zirkel vor als andere Jugendliche. Sie benutzen zu ihrer Vorbereitung weniger das Studienmaterial der Jungen Welt, dafür aber deutlich häufiger die Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Wie die Auswertung verschiedener Korrelationen zeigt, ist die Art und Weise der Vorbereitung auf den Zirkel junger Sozialisten nicht bildungsabhängig. Die entscheidende Determinante ist hier die politische Einstellung. Das betrifft sowohl die Vorbereitung überhaupt als auch das Klassikerstudium.

Enge Zusammenhänge bestehen zu den beiden vorangegangenen Fragen nach der Einschätzung der Zirkeltätigkeit. Besonders deutlich ist der Zusammenhang zwischen der Vorbereitung auf den Zirkel und der Meinung, daß man im Zirkel überzeugende Antworten auf politische Fragen erhält. Jugendliche, die der Meinung sind, daß sie im Zirkel überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen erhalten, bereiten sich auch selbst deutlich häufiger auf den Zirkel vor. Diese Beziehung gilt auch in umgekehrter Richtung. Es besteht also eine dialektische Wechselbeziehung: Wer sich gründlich auf den Zirkel vorbereitet, findet auch häufiger überzeugende Antworten auf seine Fragen.

1.3.1.4. Die Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung

Als besonderen Aspekt der sozialpolitischen Aktivität bezeichnet WOLKOW (1975) die patriotisch-militärische Aktivität. Erfahrungen aus allen Untersuchungen des ZIJ zeigen, daß die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an der vormilitärischen Ausbildung und an anderen militärpolitischen und wehrerzieherischen Aktivitäten ein sehr eindeutiges Kriterium für die gesamte gesellschaftliche Aktivität des einzelnen Jugendlichen und der FDJ-Kollektive bildet (vgl. auch S. 13).

Auf der 12. Zentralratstagung wurde erneut darauf hingewiesen, daß die Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften und die Vorbereitung darauf eine Sache hoher Verantwortung ist, die alle Jugendlichen unserer Republik angeht. Die Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung gehören deshalb seit jeher zu den Grundanforderungen für gute FDJ-Arbeit in den Gruppen und Grundorganisationen.

Tabelle 7 gibt einen differenzierten Überblick über die Teilnahme verschiedener Gruppen Jugendlicher an der vormilitärischen Ausbildung.

Tab. 7: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an der vormilitärischen bzw. militärischen-/ZV-Ausbildung

Ich nehme

- 1 gern daran teil
- 2 daran teil, aber ungern
- 3 nicht daran teil, würde es aber gern tun
- 4 nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran
- 5 das trifft für mich nicht zu

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Jugend	22	19	41	7	15	37	59
Arbeiter	16	13	29	9	20	42	71
Angestellte	14	11	25	7	14	54	75
Intelligenz	20	16	36	7	16	41	64
Lehrlinge	37	32	69	5	10	16	31
Studenten HS ¹⁾	25	65	90	2	3	5	10
Studenten FS	28	52	80	2	9	9	20

Der hohe Anteil der berufstätigen Jugend in Position 5 ist darauf zurückzuführen, daß viele Jugendliche schon ihren Ehrendienst in der NVA geleistet haben und Reservisten sind, für die die vormilitärische Ausbildung nicht mehr zutrifft. Insgesamt haben 53 % der berufstätigen Jugend bereits ihren Wehrdienst geleistet (A: 53 %; Ang: 56 %; Int: 49 %). Außerdem werden Antwortposition 5 und 4 vorwiegend von weiblichen Jugendlichen gewählt.

1) Für Studenten gilt hier: Militärische Ausbildung bzw. ZV-Ausbildung

Vergleiche mit zurückliegenden Untersuchungen zeigen, daß die Beteiligung an der vormilitärischen Ausbildung fast gleichbleibend ist. So nahmen beispielsweise von den Lehrlingen 1972 69 %, 1973 66 % und 1975 69 % an der vormilitärischen Ausbildung teil.

Jugendliche mit gefestigten ideologischen Grundpositionen beteiligen sich deutlich häufiger gern an der vormilitärischen Ausbildung. Das ist in allen Tätigkeitsgruppen festzustellen. Auch hier gilt der Zusammenhang in umgekehrter Richtung: Von den jungen Berufstätigen, die gern an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen, vertreten z. B. 26 % sehr positive ideologische Grundeinstellungen. Das liegt weit über dem Durchschnitt der Gesamtpopulation (12 %).

Eine Gegenüberstellung von FDJ-Funktionären und FDJ-Mitgliedern ohne Funktion zeigt, daß die Funktionäre in bezug auf die vormilitärische Ausbildung nicht immer mit gutem Beispiel vorangehen. Zwar beteiligen sich die Funktionäre insgesamt etwas häufiger gern an der vormilitärischen Ausbildung als die Mitglieder ohne Funktion, aber ein ziemlich hoher Anteil der Funktionäre aller Ebenen (ca. 20 %) beteiligt sich auch nur ungern an der vormilitärischen Ausbildung.

Im Bericht zur Festivalstudie III (1973) mußten wir feststellen, daß es nur sehr schwache Korrelationen zwischen der Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung und ideologischen Einstellungen bzw. zur Funktionsausübung im Jugendverband gibt. Mit den jetzt vorliegenden Ergebnissen können wir annehmen, daß sich bei politisch gefestigten Jugendlichen und auch bei den FDJ-Funktionären immer stärker die Einsicht in die Notwendigkeit der sozialistischen Landesverteidigung durchsetzt.

Das Profil der Jugendlichen, die sich gern an der vormilitärischen Ausbildung beteiligen, entspricht etwa dem Profil der Jugendlichen, die sich gern an den Mitgliederversammlungen der FDJ beteiligen (vgl. S. 16/17).

Abschließend läßt sich sagen, daß Jugendliche, welche sich gern an Mitgliederversammlungen, Arbeitseinsätzen, an den Zirkeln junger Sozialisten oder an der vormilitärischen Ausbildung beteiligen, ein sehr positives politisches und gesellschaftlich-aktives Profil aufweisen, das sich deutlich von dem entsprechenden Profil der anderen Jugendlichen unterscheidet. Mit Recht können wir daher alle Jugendlichen, die über ein solches positives Profil verfügen, als gesellschaftspolitisch aktive Jugendliche bezeichnen. Auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse läßt sich feststellen:

Gesellschaftspolitisch aktive Jugendliche sind FDJ-Mitglieder,
die 5

- sich gern an den für sie zutreffenden Formen des FDJ-Lebens beteiligen;
- über gefestigte politisch-ideologische Einstellungen gegenüber der Partei der Arbeiterklasse und ihrem sozialistischen Vaterland, der DDR sowie gegenüber der SU und den anderen sozialistischen Bruderstaaten verfügen;
- die marxistisch-leninistische Weltanschauung vertreten;
- stolz sind, Mitglied der FDJ zu sein;
- in ihren Lebensplänen großen Wert auf berufliche Qualifikation und politisch-gesellschaftliche Betätigung legen;
- sich aktiv an Solidaritätsaktionen und an Produktionsaktivitäten des Jugendverbandes beteiligen.

Mit diesen Kriterien wollen wir erste - empirisch ermittelte - Anhaltspunkte für die Einschätzung der gesellschaftlichen Aktivität Jugendlicher geben.

Selbstverständlich müssen diese Kriterien für verschiedene Gruppen der Jugend präzisiert werden. Uns kommt es darauf an, zu zeigen, daß an gesellschaftspolitisch aktive Jugendliche sehr hohe Forderungen gestellt werden, und daß man einen Jugendlichen, der sich beispielsweise fleißig an den Mitgliederversammlungen der FDJ beteiligt und vielleicht auch noch Sport in einer Sportgemeinschaft treibt noch nicht unbedingt als "gesellschaftspolitisch aktiv" bezeichnen muß.¹⁾

1.3.2. Die Teilnahme an Tanzveranstaltungen, Sport und Touristik, an Kulturveranstaltungen, an Jugendforen, Vorträgen der Jugend-Urania und an verschiedenen Formen der künstlerischen Selbstbetätigung

Zusätzlich zu den bisher besprochenen Hauptformen des FDJ-Lebens (Mitgliederversammlung, Zirkel junger Sozialisten, vormilitärische Ausbildung und Arbeitseinsatz) ermittelten wir noch die Beteiligung an zahlreichen anderen Formen, Tabelle 8 gibt zunächst einen allgemeinen Überblick über die Ergebnisse.

1) Mit diesen Überlegungen zur Gruppe der gesellschaftspolitisch aktiven Jugendlichen gehen wir über die entsprechenden Feststellungen der Festivalstudie III hinaus. Allerdings können wir auch hier die Komplexität des Problems nur andeuten.

Tab. 8: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an verschiedenen Formen des FDJ-Lebens

Form	wJ	A	Ang	Int	L	St HS	St FS
FDJ-Tanzveranstaltungen und Diskotheken	62	56	50	54	82	76	85
Sportliche Wettbewerbe, Fahrten und Wanderungen der FDJ-Gruppe	57	46	46	60	79	89	92
Theater-, Konzert- und Kinobesuche der FDJ-Gruppe	53	41	47	58	72	92	90
Jugendforum, Treffpunkt Leiter, Gespräche mit Arbeiterveteranen u.ä.	45	42	50	68	42	entfällt	
Vorträge der Jugend-Urania	29	27	27	31	33	entfällt	
Formen der künstlerischen Selbstbetätigung (Singen, Malen, Tanzen, Kabarett u.ä.)	23	18	19	26	31	38	53

Die Teilnahme an den in Tabelle 8 aufgeführten Formen des FDJ-Lebens kann u. E. nicht in jedem Fall als gesellschaftliche Aktivität bezeichnet werden. Im Sinne WOLKOWS (1975) würden überhaupt nur die Vorträge der Jugend-Urania (Bildungsaktivität) und die künstlerische Selbstbetätigung (kulturell-schöpferische Aktivität) zu den gesellschaftlichen Aktivitäten zählen.

Tanzveranstaltungen, Diskotheken, Sportveranstaltungen und Tourismus sind demgegenüber im wesentlichen Formen der Freizeitgestaltung, die dem starken Kommunikationsbedürfnis der Jugendlichen entgegenkommen.

Bei den jungen Werktätigen weisen gerade diese Formen der Freizeitgestaltung die höchste Teilnahme auf. Das bezieht sich insbesondere auf die jungen Arbeiter und die Lehrlinge. Bei den Angestellten und der Intelligenz ist dagegen eine deutlich stärkere Beteiligung an politischen Veranstaltungen (Jugendforum, Treffpunkt Leiter, Gespräche mit Arbeiterveteranen u.ä.) festzustellen.

Bei den befragten Studenten ist wiederum die Teilnahme an Kulturveranstaltungen am höchsten.

In allen Gruppen Jugendlicher ist die Beteiligung an den eigentlichen aktiven Formen gesellschaftlicher Tätigkeit (Bildung und künstlerisches Schaffen) am geringsten.

Auch hier haben wir das schon bekannte differenzierte Antwortmodell eingesetzt, das uns eine genauere Betrachtung ermöglicht. Wir werden im folgenden auf die wesentlichsten Tendenzen hinweisen.

FDJ-Tanzveranstaltungen und Diskotheken:

Erwartungsgemäß nimmt der überwiegende Teil der Jugendlichen gern an durch die FDJ organisierten Tanzveranstaltungen und Diskotheken teil (vgl. Tabelle 9 im Anhang). Junge Berufstätige aus der Landwirtschaft beteiligen sich häufiger an derartigen Veranstaltungen und drücken auch häufiger den Wunsch nach mehr Veranstaltungen dieser Art aus. Offensichtlich hängt das mit dem vergleichsweise geringeren Angebot an Tanzveranstaltungen in den ländlichen Gegenden zusammen.

Sehr deutlich geht die Beteiligung an Tanzveranstaltungen mit dem Alter zurück:

Alter	Beteiligung (nur junge Berufstätige)
16-17	81
18-19	68
20-21	58
22-24	43
über 24	41

Das ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß mit dem Alter der Anteil verheirateter Jugendlicher ständig zunimmt. Verheiratete Jugendliche zeigen aber deutlich weniger Interesse an Tanzveranstaltungen und Diskotheken als unverheiratete.

Sportliche Wettbewerbe, Fahrten und Wanderungen der FDJ-Gruppe:

Hier zeigen sich im Prinzip die gleichen Tendenzen wie bei der Teilnahme an Tanzveranstaltungen (vgl. Tabelle 10 im Anhang). Der überwiegende Teil der Jugendlichen beteiligt sich gern an durch die FDJ-Gruppen organisierten Sport- und Touristikveranstaltungen. Das Interesse Jugendlicher aus der Landwirtschaft an solchen Veranstaltungen ist hier ebenfalls höher.

Das Interesse nimmt auch in bezug auf diese Veranstaltungen mit dem Alter deutlich ab. Außerdem zeigen hier männliche Jugendliche in allen Tätigkeitsgruppen (außer Studenten) eine deutlich höhere Beteiligung. Bei den Studenten ist das Interesse und die Teilnahme an Sport- und Touristikveranstaltungen bei männlichen und weiblichen Jugendlichen gleich stark.

Theater-, Konzert- und Kinobesuche der FDJ-Gruppe:

In bezug auf den Besuch durch die FDJ organisierter Kulturveranstaltungen ist der Anteil Jugendlicher schon höher, die sich nur ungern beteiligen. Das gilt insbesondere für die Lehrlinge. 11 % der Lehrlinge beteiligen sich nur ungern an solchen Kulturveranstaltungen (vgl. Tabelle 11 im Anhang).

Andererseits besteht bei vielen Jugendlichen ein starker Wunsch nach Teilnahme an organisierten Kulturveranstaltungen. Fast ein Viertel der jungen Berufstätigen nimmt gegenwärtig nicht an solchen Kulturveranstaltungen teil, möchte sich aber gern daran beteiligen. Das gilt übrigens auch für die eben besprochenen Sport- und Touristikveranstaltungen.

Allgemein läßt sich zu diesen drei an erster Stelle stehenden Freizeitaktivitäten (Tanzveranstaltungen, Sport und Touristik, Kulturveranstaltungen) feststellen: Der überwiegende Teil der Jugendlichen beteiligt sich gern daran. Das Interesse ist bei Jugendlichen aus der Landwirtschaft höher als bei Jugendlichen aus der Industrie. Die Beteiligung und das Interesse nehmen mit dem Alter ab. Verheiratete Jugendliche beteiligen sich deutlich weniger häufig an diesen Formen als unverheiratete.

Jugendforen, Treffpunkt Leiter, Gespräche mit Arbeiterveteranen u.ä.

Etwa ein Viertel aller Jugendlichen, die sich an diesen politischen Aktivitäten beteiligen, tut das nur ungern. Andererseits besteht aber auch hier ein starkes Interesse bei den Jugendlichen, die gegenwärtig an solchen Veranstaltungen nicht teilnehmen. 17 % der jungen Werktätigen nehmen beispielsweise gegenwärtig nicht an derartigen Aktivitäten teil, äußern aber den Wunsch, sich daran zu beteiligen (vgl. Tabelle 12 im Anhang). Das macht auf gewisse Unzulänglichkeiten bei der inhaltlichen Gestaltung derartiger Veranstaltungen aufmerksam.

Offensichtlich wird die durchaus vorhandene Bereitschaft zur Teilnahme durch die manchmal mangelnde Qualität solcher Veranstaltungen bei einigen Jugendlichen wieder schnell abgebaut.

Hier gibt es keine Unterschiede zwischen Landwirtschaft und Industrie. Dafür gibt es aber starke ideologische Zusammenhänge. Während das Interesse für Tanzveranstaltungen, Sport und Wandern und Kulturveranstaltungen weitgehend "ideologieunabhängig" ist, ist das Interesse für politische Veranstaltungen stark von den jeweiligen ideologischen Einstellungen der Jugendlichen abhängig. Deshalb zeigen die FDJ-Funktionäre auch ein deutlich höheres Interesse an solchen politischen Veranstaltungen als die FDJ-Mitglieder ohne Funktion.

Deutliche Altersabhängigkeiten oder Unterschiede in bezug auf den Familienstand lassen sich hier nicht feststellen.

Vorträge der Jugend-Urania

Die meisten Jugendlichen beteiligen sich gern an solchen organisierten Weiterbildungsveranstaltungen. Hier ist der Anteil Jugendlicher, die gegenwärtig nicht teilnehmen, aber gern teilnehmen möchten, genauso groß wie der Anteil derer, die gegenwärtig bereits teilnehmen (29 %). Es besteht also ein ausgesprochenes Interesse an Veranstaltungen der Jugend-Urania (vgl. Tabelle 13 im Anhang). Dieses Interesse drückt sich in den einfachen Teilnehmerzahlen der Tabelle 8 natürlich nicht aus. Wenn entsprechende Möglichkeiten geschaffen werden, die Tätigkeit der Jugend-Urania zu verstärken, wird sich die Teilnahme an dieser Form der gesellschaftlichen Aktivität sicher noch erheblich verbessern.

Ein besonders starkes Interesse an Vorträgen der Jugend-Urania besteht bei den jungen Angestellten und bei der Intelligenz. So nehmen von der Gruppe der Intelligenz 41 % gegenwärtig nicht an Vorträgen der Jugend-Urania teil, möchten sich aber gern daran beteiligen.

Formen der künstlerischen Selbstbetätigung:

Hier liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei der Jugend-Urania (vgl. Tabelle 14 im Anhang). Die Beteiligung ist insgesamt schwach, wer sich aber beteiligt, gibt an, daß er das gern macht. Unter den Jugendlichen, die gegenwärtig nicht an irgend-

welchen Formen der künstlerischen Selbstbetätigung teilnehmen, besteht ein großes Interesse an einer Teilnahme. Das betrifft wiederum besonders die berufstätige Jugend. Etwa 20 % der jungen Berufstätigen äußern den Wunsch, sich auf diese Weise schöpferisch zu betätigen. Insgesamt ist die Beteiligung an solchen Formen gegenwärtig bei Jugendlichen aus landwirtschaftlichen Bereichen höher als bei Jugendlichen aus industriellen und anderen Bereichen.

Abschließend wollen wir angeben, wieviele Jugendliche sich jeweils an einer, zwei, drei usw. dieser Formen des FDJ-Lebens beteiligen. Von den jungen Berufstätigen nehmen

- 9 % an allen sechs Formen teil
- 10 % an fünf Formen teil
- 13 % an vier Formen teil
- 13 % an drei Formen teil
- 13 % an zwei Formen teil
- 15 % an einer Form teil
- 27 % an keiner der Formen teil.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen (55 %) beteiligt sich höchstens an zwei der von uns erfragten Formen des FDJ-Lebens. 45 % beteiligen sich an drei bis sechs Formen. Im Unterschied zu den unter Pkt. 1.3.1. behandelten vier Hauptaktivitäten ist bei diesen sechs Formen die Beteiligung stark vom zur Verfügung stehenden Angebot abhängig. Die Strukturierung der Teilnahme ist sehr unterschiedlich. Bei der Analyse der Kombinationen lassen sich keine Schwerpunkte erkennen. Das war zu erwarten, da die einzelnen Formen doch weitgehend unabhängig voneinander sind. Abhängigkeitsbeziehungen wie auf S. 13 dargestellt, lassen sich deshalb hier nicht ermitteln.

Enge Zusammenhänge gibt es aber zwischen der Teilnahme an den verschiedenen Formen des FDJ-Lebens und dem Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv. Jugendliche, die sich an drei oder mehr Formen beteiligen, geben deutlich häufiger an, daß sie sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen als Jugendliche, die sich nur wenig an diesen Formen beteiligen. Die Einschätzung des FDJ-Kollektivs und vor allem das Wohlfühlen im Kollektiv hängen also nicht unwesentlich von den durch die FDJ gebotenen Möglichkeiten einer interessanten Freizeitgestaltung ab (ausf. vgl. II.1.7.).

Kurze Zusammenfassung und Vorüberlegungen für zu erarbeitende
Schlußfolgerungen

1. Eine Grundforderung des Jugendgesetzes ist die aktive Teilnahme aller jungen Menschen am gesellschaftlichen und politischen Leben unserer Republik. In diesem Zusammenhang muß deutlich herausgestellt werden, daß die effektive Beteiligung der Jugend an der Leitung von Staat und Gesellschaft, an der Gestaltung der sozialistischen Demokratie, an der Entwicklung von Initiative und Schöpfertum in allen Bereichen der Volkswirtschaft, bei der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und bei der Entfaltung eines kulturvollen Lebens nur über den sozialistischen Jugendverband möglich ist. Die FDJ verfügt über reiche Erfahrungen bei der Entwicklung der gesellschaftlichen Aktivität der Jugend und über ein großes Arsenal von Formen und Methoden der praktischen Umsetzung aller Initiativen der Jugend. Wie die 12. Zentralratstagung feststellte, kommt es dabei nicht so sehr darauf an, immer neue Formen der ideologischen und gesellschaftlich-aktiven Arbeit zu entwickeln, sondern vielmehr darauf, die bewährten Formen noch effektiver zu nutzen. Einige Hinweise dazu sollen mit dem vorliegenden Material gegeben werden.
2. Innerhalb des Jugendverbandes gibt es viele Möglichkeiten, sich politisch und gesellschaftlich aktiv zu betätigen. Von besonderer Wichtigkeit sind jedoch solche erprobten Formen wie die Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr, die vormilitärische- bzw. militärische- und ZV-Ausbildung und freiwillige Arbeitseinsätze. Wie die Ergebnisse zeigen, muß die Teilnahme der Jugendlichen an diesen wichtigen gesellschaftlichen Aktivitäten sehr differenziert eingeschätzt werden. Es zeigen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Aktivitätsformen wie auch zwischen verschiedenen sozialen Gruppierungen der Jugend.
3. Ohne Zweifel steht fest, daß sich an diesen - durch die FDJ organisierten - Aktivitäten überwiegend Mitglieder des Jugendverbandes beteiligen. Die Einbeziehung nichtorganisierter Jugendlicher in das Verbandsleben ist äußerst gering. Aber auch die Teilnahme der FDJ-Mitglieder an den einzelnen Formen ist deutlich unterschieden nach ideologischer Position,

Funktionsausübung, Alter, Tätigkeit, Wirtschaftsbereich, Familienstand, territorialen Bedingungen und anderen Merkmalen. Es kann nicht erwartet werden, daß sich jedes FDJ-Mitglied gleich häufig und mit gleichem Interesse an allen Aktivitäten des Jugendverbandes beteiligt. Viele Jugendfreunde sind außerdem der Meinung, daß bestimmte Aktivitäten für sie überhaupt nicht zutreffen. Das alles sollte u. E. nicht unbedingt negativ gewertet werden. Eine regelmäßige und engagierte Beteiligung an einer oder zwei Formen des FDJ-Lebens ist einer lustlosen Teilnahme an allen Formen sicherlich vorzuziehen.

4. Die bewußte und planmäßige Entwicklung der gesellschaftspolitischen Aktivität Jugendlicher muß u. E. von Überlegungen ausgehen, welche Formen für welche Gruppen Jugendlicher wichtig und effektiv sind. Die Forderung nach allgemeiner Erhöhung der gesellschaftspolitischen Aktivität kann nur durch bessere Arbeit in den konkreten Formen des FDJ-Lebens erfüllt werden. Dazu sind sicher auch anspruchsvolle theoretische Arbeiten notwendig, die sich an den Erfahrungen sowjetischer Gesellschaftswissenschaftler, insbesondere aber an den Erfahrungen des Komsomol bei der Erhöhung der gesellschaftlichen Aktivität der Jugend orientieren sollten.
5. Die weitere Qualifizierung der Mitgliederversammlungen ist ein Problem, welches die FDJ-Leitungen immer wieder beschäftigen muß. Dieser Punkt kann niemals als erfüllt gelten, weil die Mitgliederversammlungen unter ständig wechselnden Bedingungen stattfinden und die politischen Anforderungen an die Mitgliederversammlungen ständig steigen. Die quantitative Beteiligung der FDJ-Mitglieder liegt zwischen 85 und 95 %. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Es kommt jetzt aber darauf an, daß die Mitgliederversammlung tatsächlich durch jedes Mitglied getragen wird, daß hier eine kollektive Erörterung und Meinungsbildung in den FDJ-Grundorganisationen erfolgt. Nur wenn alle Teilnehmer aktiv und mit Interesse die Mitgliederversammlungen vorbereiten und durchführen, können sich diese zu Schulen der Demokratie, des Mitdenkens und Mitregierens entwickeln. Dafür ist noch vieles zu tun. Wenn bei der werktätigen Jugend jeder dritte und bei den Studenten

sogar jeder zweite FDJler angibt, daß er nur ungern an den Mitgliederversammlungen teilnimmt, scheinen Qualitätsverbesserungen dringend geboten. Ein Weg dazu könnte die Einbeziehung vieler Mitglieder in die Vorbereitung der Versammlungen durch die Vergabe von persönlichen Aufträgen sein.

6. Um eine höhere Effektivität geht es auch im FDJ-Studienjahr. Allerdings sind hier - im Vergleich zu den Mitgliederversammlungen - auch die Teilnehmerzahlen deutlich geringer (bei der werktätigen Jugend zwischen 55 und 60 %). Dazu kommt, daß viele Jugendliche sich nur ungern an den Zirkeln beteiligen. Es müßte auch untersucht werden, weshalb die Teilnahme seit den Weltfestspielen stagniert bzw. zurückgegangen ist. Die Jugend hat ein großes Interesse an politischen Diskussionen. Das haben die X. Weltfestspiele gezeigt und das ist auch in unseren Festivalstudien deutlich zutage getreten. Diese Diskussionen müssen problemreich sein, sollen sachkundig und interessant geführt werden. Es muß untersucht werden, wie dieses Interesse besser für die Durchführung der Zirkel genutzt werden kann. Natürlich ist ein Rahmenprogramm notwendig, aber es sollte auch genügend Raum gelassen werden, aktuelle und allgemein interessierende politische Fragen zu diskutieren. Ein großes Problem ist die Qualifikation der Zirkelleiter. U. E. ist es unbedingt notwendig, für die Mitarbeit im FDJ-Studienjahr noch mehr kompetente, erfahrene und anerkannte Genossen zu gewinnen und diese Arbeit mit der Jugend gesellschaftlich sehr hoch zu bewerten, wie es im Propagandabeschluß des Politbüros gefordert wird. Über Erfahrungen dazu hat Genosse K. ZAIIN in seinem Interview zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1975/76 berichtet, (vgl. ND v. 1./2.11.75)

7. Im Bereich der werktätigen Jugend beteiligt sich jeder zweite Jugendliche nur ungern an der vormilitärischen Ausbildung. Bei Studenten nehmen fast drei Viertel nur ungerne an der militärischen- bzw. ZV-Ausbildung teil. Diese Ergebnisse weisen nachdrücklich darauf hin, die Erziehung zur Verteidigungsbereitschaft noch stärker in das Zentrum der ideologischen Arbeit mit der Jugend zu rücken. Zwischen der allgemeinen Zustimmung zur Notwendigkeit der Verteidigung und der Anerkennung persönlicher Konsequenzen

besteht gegenwärtig noch eine nicht zu übersehende Diskrepanz.

8. Zwischen der gesellschaftspolitischen Aktivität in der FDJ und den ideologischen Grundpositionen der Jugendlichen bestehen enge Wechselbeziehungen.

Gegenwärtig wird mit vielen Maßnahmen der politisch-ideologischen Arbeit nur ein Teil - und zwar der politisch bewusste Teil - der Jugend erreicht. Mit diesem Aktiv wird intensiv gearbeitet, weil diese Jugendlichen selbst in hohem Maße Bereitschaft zu gesellschaftlicher Arbeit zeigen. Der gegenwärtig politisch unentschiedene und gesellschaftlich passive Teil der Jugend bleibt weitgehend unbeeinflusst. Das zwingt zu größeren Anstrengungen, politisch-ideologische Arbeit - ganz im Sinne des Propagandabeschlusses - differenziert und auf hohem Niveau zu leisten, um tatsächlich jeden Jugendlichen zu erreichen. Dabei sollte die Ausstrahlungskraft des Aktivs der FDJ stärker genutzt werden.

9. Weitaus größeres Interesse und höhere Bereitschaft zur Mitarbeit besteht bezüglich solcher Formen des FDJ-Lebens, die sich vorwiegend auf den Freizeitbereich konzentrieren, aber dennoch große Potenzen der politisch-ideologischen Einwirkung beinhalten: Tanzveranstaltungen, Sport und Touristik, Theater- und Konzertbesuche u.ä. Die FDJ-Leitungen sollten versuchen, noch mehr als bisher über diese Formen des FDJ-Lebens politisch wirksam zu werden. Im Propagandabeschluß wird ausdrücklich darauf orientiert, solche Formen wie die Jugend-Urania, Jugendvortragsringe, Diskotheken für junge Leute, Gespräche mit Arbeiterveteranen u.ä. stärker für das politische Gespräch mit der Jugend zu nutzen. Auch die Arbeit zur Erhöhung der gesellschaftspolitischen Aktivität sollte noch stärker auf die Gedanken- und Gefühlswelt jugendlicher zugeschnitten sein und an die bei ihnen vorhandenen Interessen anknüpfen.

10. Die vorliegenden Ergebnisse können nur erste Anhaltspunkte für die gründliche Erforschung der gesellschaftlichen Aktivität der Jugend bieten. Wir haben hier nur die Teilnahme/Nichtteilnahme und die Bereitschaft zu gewissen Aktivitäten untersucht. In künftigen Untersuchungen wird es unbedingt

nötwendig sein, die Motive gesellschaftlicher Aktivität zu ermitteln. Gesellschaftliche Aktivität soll nicht Selbstzweck sein. Berichte mit hoher Teilnehmerzahlen sagen noch nichts über die Wirksamkeit der jeweiligen Veranstaltung aus. Für uns ist die Entwicklung gesellschaftlicher Aktivität die Hauptmethode der kommunistischen Erziehung der jungen Generation. Nur über die Aktivität lassen sich kommunistische Einstellungen und Verhaltensweisen entwickeln und stabilisieren. Wenn also gesellschaftliche Aktivitäten organisiert werden, dann geht es auch und vor allem immer darum, jene Inhalte, Ideen und Normen unserer kommunistischen Weltanschauung und Moral bewußt zu machen, die zu bestimmenden Motiven der entsprechenden Tätigkeit werden sollen.

11. Abschließend wollen wir noch auf ein Problem aufmerksam machen, das scheinbar wenig berücksichtigt wurde - die Aktivität des FDJ-Kollektivs. Tatsächlich könnte die Art der Darstellung hier und da den Eindruck erwecken, als ginge es uns in erster Linie um die gesellschaftliche Aktivität des einzelnen Jugendlichen. Das ist jedoch keineswegs beabsichtigt und hat nur auswertungsmethodische Gründe. Für uns steht fest, daß wir nicht Persönlichkeiten aktivieren und erziehen können, wenn wir nicht gleichzeitig Kollektive aktivieren und erziehen. Gesellschaftliche Aktivität außerhalb des Kollektivs gibt es nicht. Das Niveau der gesellschaftlichen Aktivität jedes einzelnen hängt in starkem Maße vom Niveau der gesellschaftlichen Aktivität des FDJ-Kollektivs ab, dem er angehört. Nicht irgendeine Institution stellt die Forderung nach gesellschaftlicher Aktivität, sondern das FDJ-Kollektiv, und zu einem gefestigten Kollektiv gehören auch hohe Forderungen an den einzelnen.

Tabellenanhang:

Tab. 9: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an FDJ-Tanzveranstaltungen und Diskotheken

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Ju- gend ges	57	5	62	10	16	12	38
Arbeiter	50	6	56	12	17	15	44
Angestellte	46	4	50	14	20	16	50
Intelligenz	51	3	54	16	21	9	46
Lehrlinge	76	6	82	4	10	4	18
Studenten HS	69	7	76	6	15	3	24
Studenten FS	78	7	85	3	8	4	15

Tab. 10: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an sportlichen Wettbewerben, Fahrten und Wanderungen der FDJ-Gruppe

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Ju- gend ges	51	6	57	16	11	16	43
Arbeiter	42	4	46	19	14	21	54
Angestellte	41	5	46	20	12	22	54
Intelligenz	55	5	60	23	5	12	40
Lehrlinge	70	9	79	8	7	6	21
Studenten HS	82	7	89	6	3	2	11
Studenten FS	82	10	92	3	2	3	8

Tab. 11: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an Theater-, Konzert- und Kinobesuchen der FDJ-Gruppe

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Jugend ges	46	7	53	18	13	16	47
Arbeiter	35	6	41	20	18	21	59
Angestellte	43	4	47	24	10	19	53
Intelligenz	55	3	58	21	6	15	42
Lehrlinge	61	11	72	10	10	8	28
Studenten HS	88	4	92	4	3	1	8
Studenten FS	83	7	90	5	3	2	10

Tab. 12: Beteiligung der werktätigen Jugend an Jugendforen, Treffpunkt Leiter, Gesprächen mit Arbeiterveteranen u.ä.

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Jugend ges	34	11	45	17	16	22	55
Arbeiter	34	8	42	16	18	24	58
Angestellte	40	10	50	19	10	21	50
Intelligenz	58	10	68	15	6	11	32
Lehrlinge	28	14	42	17	20	21	58

Tab. 13: Beteiligung der werktätigen Jugend an Vorträgen der Jugend - Urania

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Ju- gend ges	23	6	29	28	16	27	71
Arbeiter	21	6	27	26	19	28	73
Angestellte	24	3	27	34	12	27	73
Intelligenz	26	5	31	41	12	16	69
Lehrlinge	25	8	33	23	15	29	67

Tab. 14: Beteiligung der werktätigen Jugend und der Studenten an Formen der künstlerischen Selbstbetätigung (Singen, Malen, Tanzen, Kabarett u.a.)

Gruppe	1	2	1+2	3	4	5	3+4+5
werktätige Ju- gend ges	19	4	23	20	26	31	77
Arbeiter	14	4	18	19	29	34	82
Angestellte	17	2	19	24	22	35	81
Intelligenz	23	3	26	23	25	26	74
Lehrlinge	26	5	31	16	25	28	69
Studenten HS	33	5	38	24	16	22	62
Studenten FS	45	8	53	14	17	16	47